Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %. Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 191. Bromberg, Mittwoch den 24. August 1927. 51. Jahrg.

Polnische Außenpolitik.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Verschiedene Sensationen und Sensatiönchen, die zwar viel Lärm hervorrufen, doch im Staatsleben schließlich nur eine episodenhafte Rolle zu spielen vermögen, nahmen die öffentliche Meinung derart intensiv in Anspruch, daß eine sehr wichtige Tatsache des Staatslebens, die sonst nicht unbeachtet geblieben wäre, dem politisch interessierten Publikum nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Seit geraumer Zeit nämlich beläßt die Regierung die Öffentlichkeit in völliger Unkenntnis über die Absichten und Handlungen der Regierung auf dem gesamten Gebiete der polnischen auswärtigen Politik. Als Minister Zaleski noch die Geschäfte des Außenministeriums führte, hat er es immerhin für angezeigt gehalten, von Zeit zu Zeit entweder im Sejm oder vor Pressevertretern zu den aktuellen Fragen der Außenpolitik Stellung zu nehmen und der Öffentlichkeit wenigstens die Hauptrichtlinien der Außenpolitik des Staates zur Kenntnis zu bringen. Mag er auch bei den einzelnen Problemen den konkreten Inhalt mit glatten Allgemeinheiten sorgsam umhüllt und Wichtiges ganz verschwiegen haben, mag er sich durchweg nur über die Ansichten und Wünsche der Regierung geäußert, das wirkliche Tun derselben aber mit keiner Andeutung berührt haben, so dienten die Darlegungen des verantwortlichen Leiters der Außenpolitik der Öffentlichkeit doch als Anhaltspunkt zu einer Meinungsbildung. Seit der Erkrankung Zaleskis verlautet in Regierungskreisen nichts über Dinge, welche — nach ausländischen Pressestimmen zu schließen — auf dem Gebiete der polnischen Außenpolitik angeblich geschehen sollen. Die ausländischen Pressestimmen stehen nicht im Widerspruche zu verschiedenen Anzeichen, welche darauf hindeuten, daß gerade in letzter Zeit in der Außenpolitik Polens eine gesteigerte Regsamkeit entwickelt wird.

Gemäß der Verfassung ist die Regierung, die keine Vollmacht zu einer unkontrollierten Führung der Außenpolitik erhalten hat, verpflichtet, den gesetzgebenden Körperschaften, welche laut der Verfassung das Kontrollrecht haben, durch Berichterstattung über ihre außenpolitische Wirksamkeit diese Kontrolle zu ermöglichen. Durch die Schließung des Sejm ist aber dieser normale Weg verbaut. Eine weitere Verwickelung ergibt sich aus dem Umstande, daß in politischen Kreisen Uneinigkeit darüber besteht, von welcher Stelle aus die Außenpolitik geleitet wird. Die einen sind davon überzeugt, daß Marschall Piłsudski selbständig die wichtigsten Entscheidungen in außenpolitischen Fragen fällt, die anderen aber meinen, daß der Initiative des gegenwärtigegn Stellvertreters Zaleskis, des römischen Gesandten Knoll, der sich eines ganz besonderen Vertrauens des Marschalls erfreuen und in dessen großzügigen Pläne eingeweiht sein soll, ein großer Spielraum überlassen ist. Formell ist aber noch immer Außenminister Zaleski verantwortlich, solange er die Demission nicht erhalten hat; indessen: sein Krankheitszustand, der ihn die Geschäfte nicht führen läßt, enthebt ihn auch der Pflicht, der Öffentlichkeit Aufklärungen zu erteilen. Alles wirkt also zusammen, um das Tun und Lassen der Regierung auf außenpolitischem Gebiete mit einem undurchdringlichen Schleier des Geheimnisses zu umgeben. Jetzt also ist der polnische Staatsbürger, wenn er etwas Genaueres über Geschehnisse von großer Tragweite für seinen Staat erfahren will, mehr als je darauf angewiesen, sich nach ausländischen Informationsquellen umzusehen.

Von verschiedener Seite wird signalisiert, daß zwischen Warschau und Wilna Verhandlungen schweben, in welchen von polnischer Seite bereits eine dem litauischen Nationalstolz sehr entgegenkommende Lösungsformel einer kulturellen Autonomie des Wilna-Gebietes vorgeschlagen wird. Die Kunde davon versetzt die Nationaldemokraten in große Aufregung. Als Anzeichen „gefährlicher“ Dinge, die im Anzuge sind, betrachten die Nationaldemokraten den kürzlich von der Wilnaer Stadtverordnetenversammlung gefaßten Beschluß, der die Gleichberechtigung aller Landessprachen bei der Führung der Verhandlungen im Stadtrate anerkennt. Die Nationaldemokraten sehen Wilna bereits „bedroht“ und schicken sich an, aus dieser „Bedrohung“ reichliches demagogisches Kapital zu schlagen.

Mit den polnisch-litauischen Verhandlungen hängen auch die energischen Bestrebungen der polnischen Regierung zusammen, sich Lettland zu nähern. Gestern sind bereits in Riga die polnischen Sachverständigen eingetroffen, die der polnische Gesandte in Riga zu den Verhandlungen zugezogen hat, welche er seit längerer Zeit mit der lettischen Regierung bezüglich eines Handelsvertrages führt. Die bisherigen Verhandlungen hatten einen sehr trägen Verlauf; erst in den letzten Tagen scheinen sie unter dem Druck politischer Umstände in ein günstigeres Fahrwasser geraten zu sein. Jedenfalls wird von polnischer Seite dem weiteren Verlauf der Verhandlungen mit einiger Hoffnung entgegengesehen.

Die polnisch-lettischen Handelsverhandlungen sollen später zu Verhandlungen über politische Fragen führen. Die Verwirklichung der Zeelensschen Idee eines Baltischen Staatenbundes ist geeignet, polnische Föderativpläne bezüglich Litauens zu durchkreuzen, wenn nicht zugleich eine Einschaltung des polnischen Einflusses im voraus gewährleistet wird. Die diesbezüglichen Bestrebungen Polens können nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn Rußland sich entschließt, Polen eine Art von Interessensphäre am Baltikum einzuräumen. Es ist somit nicht ausgeschlossen, daß der Schwerpunkt der Außenpolitik Polens jetzt in den Verhandlungen mit Sowjetrußland zu suchen ist.

Dieser Tage hat sich Minister Patek auf seinen Posten nach Moskau zurückbegeben. Gesandter Patek informierte die Pressevertreter, daß die polnische Regierung die Absicht habe, der polnischen Gesandtschaft in Moskau in nächster Zeit einen Handelsvertreter beizugeben. Vom 1. Oktober an wird die Polnische Telegraphenagentur einen Korrespondenten in Moskau anstellen.

Dies alles sieht recht vernünftig aus. Aber was wird England dazu sagen?

Herbaczewski reist ab.

Der litauische Staatsangehörige Professor Herbaczewski (seiner Abstammung nach ein Pole! D. Red.) hat in der letzten Zeit viel von sich reden gemacht durch die Erörtenrung der Möglichkeiten einer politischen Verständigung zwischen Litauen und Polen im „Kurjer Wileński“. Die litauische Regierung ist bekanntlich von Professor Herbaczewski abgerückt und hat sich mit seinem Vorgehen durchaus nicht einverstanden erklärt. Der nur einseitig erwünschte Friedensapostel verläßt nunmehr Polen und hat dabei an seine polnischen Freunde in Wilnaer Zeitungen zwei Briefe veröffentlicht. Herbaczewski erklärt darin, er verlasse Polen mit der inneren Überzeugung, daß es kein Feind der litauischen Unabhängigkeit sei und Litauen gegenüber keinerlei schlechte geheime Absichten habe. Polen sei seiner Meinung nach bereit, zur Beilegung der Gegensätze und zur Vorbereitung einer politischen Freundschaft eine weitgehende Initiative zu ergreifen.

Litauen unentwegt polenfeindlich.

Kowno, 22. August. Außenminister Woldemaras erteilte der Presse im Zusammenhang mit dem Besuch des lettischen Außenministers Zeelens in Kowno eine Unterredung. Der litauische Premier erklärte, daß erhebliche Schwierigkeiten in der Frage der Aufhebung des Visumzwanges zwischen Lettland und Litauen beständen. Denn es sei zu befürchten, daß die Abschaffung der Visa einen Zustrom polnischer Staatsbürger nach Litauen durch lettländisches Territorium verursachen würde. Die Zollfrage sei auf der Konferenz überhaupt nicht berührt worden. Man hatte sich lediglich nur noch über die sogenannte baltische Klausel im zukünftigen Handelsvertrag unterhalten. **Auch hier beständen erhebliche Schwierigkeiten**, weil das Eindringen polnischer Waren nach Litauen und die Ausfuhr litauischer Waren nach Polen zu befürchten sei. Die Frage des baltischen Bundes beurteilt Woldemaras als eine gegenwärtig sehr reale Sache, während bis dahin dieser Gedanke eigentlich in das Gebiet der Romantik zu verweisen gewesen sei.

Einer der Journalisten wandte sich an Woldemaras mit der Frage, was an den Gerüchten Wahres sei, daß sich zum Marschall Piłsudski, der sich gegenwärtig in Druskieniki aufhält, eine Delegation von Mitgliedern der litauischen Regierung zu einer Konferenz begeben solle. Woldemaras widersprach diesen Gerüchten und meinte, daß, wenn die litauische Regierung mit Polen verhandeln wolle, sie bestimmt einen anderen Ort auswählen würde als Druskieniki, das auf dem Gebiet liegt, welches Litauen als strittig betrachtet. Die Verhandlungen in der Frage des Konkordats mit Polen haben für Litauen große Bedeutung. Was aber die Anerkennung des Statusquo in der Wilnafrage durch den Vatikan anbetrifft, so hat das für Litauen gar keine Bedeutung, da ja der Vatikan nicht die Grenzen zwischen den Staaten festsetze.

Der europäische Nationalitäten-Kongreß.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Genf, 20. August. Eine große Anzahl von Nationalitätenvertretern traf bereits am 19. in Genf ein. Die slawischen Gruppen hatten schon gestern eine Besprechung, an der auch der Führer der Slowenen, Dr. Wilfan, als Vorsitzender des Kongresses teilnahm. Die Juden tagen in Zürich. Auch die Madjaren waren bereits unter sich zusammen. Die Deutschen hatten heute Vormittag ihre erste Vorbesprechung. Man sieht die von früheren Jahren bekannten Gesichter. Unter den Deutschen ist die Gruppe aus Polen besonders stark vertreten. Bisher sind anwesend: die Abgeordneten Naumann, Klinke, Graebe, Piesch, Pant und Ulitz. Die Stimmung unter den Kongreßteilnehmern scheint insofern etwas zurückhaltend zu sein, als die Aufsätze Skalas in der „Prager Presse“ nicht gerade als Bemühungen um einen glatten Erfolg des Kongresses angesehen werden. Jan Skala, ein Wende, der das Organ der Minderheitsgruppen in Deutschland redigiert, hatte von einer angeblichen Tendenz der Deutschen (!) berichtet, den imperialistischen, kapitalistischen und saturierten Minderheiten die pazifistischen, proletarischen und unbefriedigten Minderheiten gegenüberzustellen, wobei dann also die Deutschen lustigerweise in die Gruppe der saturierten (!) Minderheiten eingereiht wurden. Dr. Wilfan hat in sehr loyaler Weise sofort in der „Prager Presse“ erwidert und seinen sämtlichen Mitarbeitern, insbesondere den Deutschen, ihre loyale und gemeinschaftliche Arbeit mit anderen Minderheiten bestätigt.

Heute nachmittag findet die erste Sitzung des Präsidiums statt. Morgen vormittag ist die erste Sitzung des sogenannten Gremiums, das aus dem um die Vertreter aller Hauptgruppen verstärkten Präsidium besteht.

v. d. G.

*

Keine neue Minderheitengruppen zum Genfer Kongreß.

Genf, 22. August. (PAT.) Das Hauptkomitee des am heutigen Tage in Genf zusammengetretenen dritten Kongresses der europäischen nationalen Minderheiten hat beschlossen, keine neuen Minderheitengruppen zur Teilnahme an den diesjährigen Beratungen zuzulassen. Die Aufnahme neuer Minderheitengruppen wird bis zur Festsetzung der Grundsätze und Statuten der Minderheitenorganisationen verschoben. Auf diese Weise können an den diesjährigen Beratungen nicht teilnehmen die Litauer und die Friesen aus Deutschland, die Juden aus Österreich und die Mazedonier aus Jugoslawien. Alle diese Gruppen hatten sich um die Teilnahme am diesjährigen Kongreß bemüht. (Die friesische Gruppe aus Deutschland ist nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchungen des Kongresses keine völkische Minderheit. Die erdrückende Mehrheit der in Schleswig-Holstein wohnenden Friesen betrachtet sich nur als deutschen Stamm und will mit den durchsichtigen Manövern einer Hand voll Agitatoren nichts zu tun haben. D. R.)

Der Stand des Złoty am 23. August:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,65
In Berlin: Für 100 Złoty 46,82
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,91½.

Sacco und Vanzetti hingerichtet.

Newyork, 23. August. Sacco und Vanzetti sind heute kurz nach Mitternacht hingerichtet worden. Zu gleicher Zeit wurde auch der Portugiese Madeiros hingerichtet.

Die Hinrichtung Madeiros, der als erster den elektrischen Stuhl bestieg, fand neun Minuten nach Mitternacht statt, 10 Minuten darauf folgte Sacco und nach weiteren sieben Minuten Vanzetti. Gefaßt schritten sie zum Richtstuhl. Saccos letzte Worte waren Abschiedsgrüße an seine Mutter, seine Frau und seine Kinder. Vanzetti starb, seine Unschuld beteuernd. Noch in letzter Minute hatten die Angehörigen der Verurteilten und zahlreiche prominente Persönlichkeiten die Intervention Fullers zu erreichen versucht. Doch vergeblich. Fuller erklärte, seine Pflichten seien vom Gesetz vorgezeichnet, und er könne nicht eingreifen.

Bei der Hinrichtung waren alle drei ruhig, Sacco schien ein wenig erregt. Bei Sacco wurde die höchste Stromstärke eingestellt, und zwar zwischen 1800—2000 Volt, bei Vanzetti zwischen 1400—1900 Volt. Bei der Hinrichtung wurden die üblichen Formalitäten gewahrt. Die Leichen der Hingerichteten sollen heute vormittag den Verwandten übergeben werden.

Über den Eindruck der Hinrichtung Saccos und Vanzettis in Amerika liegen Nachrichten noch nicht vor. Bei den Demonstrationen vor der Exekution wurden zwei Personen getötet, zahlreiche Demonstranten verletzt und etwa 150 verhaftet. In den letzten Stunden vor der Hinrichtung waren die Sicherheitsmaßnahmen der Polizei in Boston außerordentlich verstärkt worden. Besonders in der Nähe des Gefängnisses und der Richtstätte waren starke Polizeikräfte zusammengezogen worden, um die nach Tausenden zählende Menschenmenge zurückzuhalten. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es zu leichten Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizei. Erst lange nach Mitternacht legte sich die allgemeine Aufregung, und die Ruhe konnte wiederhergestellt werden. Die Nachricht von der Hinrichtung wurde von der Menschenmenge überall unter minutenlangem Schweigen mit entblößten Köpfen aufgenommen.

Wie aus der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires gemeldet wird, versuchte die erregte Menschenmenge beim Eintreffen der Nachricht von der Hinrichtung Saccos und Vanzettis und Madeiros die amerikanischen Geschäftshäuser mit Steinen zu bewerfen und zu stürmen. Erst nach Eintreffen von Verstärkungen konnten die Demonstranten vertrieben werden.

*

Die letzten Stunden.

Boston, 22. August. Die Schwester Vanzettis und die Familie Saccos haben zum letzten Male versucht, beim Gouverneur Fuller eine Begnadigung zu erlangen. Die Schwester Vanzettis versuchte noch einmal, ihren Bruder zur Rückkehr zur katholischen Kirche zu bewegen. Nach ihrem Besuch im Gefängnis war bei Vanzetti noch ein Kaplan, der sich mit ihm eine halbe Stunde lang unterhielt. Sacco war Jude und lehnte jeden geistlichen Beistand ab.

*

Newyork, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Nach den letzten Meldungen ist die Aufregung in Amerika über die Hinrichtung Sacocs und Vanzettis ziemlich groß. In Newyork fand auf dem Union Square eine hauptsächlich von Kommunisten besuchte Massendemonstration statt. Es wurden dabei Reden gegen Walstreet und den Kapitalismus gehalten, und Worte gebraucht wie: „Nero geigt, während Rom brennt.“ Berittene Polizei trieb ihre Pferde in die Menge, die auf etwa 7000 geschätzt wird und hieb mit Gummiknütteln auf die Demonstranten ein. Panzerautos mit Polizisten konnten schließlich die Versammlung auflösen. Weitere Demonstrationen fanden an anderen Stellen statt. Auch in Boston mußte die Polizei gegen die demonstrierende Menge vorgehen, wobei 120 Personen verhaftet wurden. Eine Massenkundgebung vor dem Gefängnis in Charlestown konnte ebenfalls von der Polizei gesprengt werden, worauf sämt-

liche Zugangsstraßen zum Gefängnis abgesperrt wurden. Auch in Washington und vielen anderen Orten wurden Demonstrationen veranstaltet. In Pittsburgh töteten die Demonstranten einen Schutzmann, worauf die Polizei mit größter Schärfe vorging. An sämtlichen öffentlichen Gebäuden Amerikas, besonders in Washington, sind starke Wachen aufgestellt worden. Präsident Coolidge ist ständig von Detektiven umgeben.

*

Demonstrationen in Genf.

Genf, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) In Genf fanden gestern abend große Kundgebungen gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis statt. Namentlich vor dem amerikanischen Konsulat und dem Völkerbund-Palais, an dem fast alle Fenster durch Steinwürfe zertrümmert wurden.

Danziger Anträge in Genf.

Der Streit um die Westerplatte. — Die Kündigung des Kriegshafens.

Danzig, 23. August. (Eigene Meldung.) Dem Rat des Völkerbundes, der am 1. September zu einer neuen Tagung in Genf zusammentritt, liegen verschiedene Danzig-polnische Streitfragen zur Entscheidung vor. Neben der angesuchten Klärung der Frage des Klagerechts der Eisenbahner interessiert vor allem die Lösung des Problems, durch wen und in welcher Weise die Kontrolle über die Sicherheitsmaßnahmen auf der **Westerplatte**, dem polnischen Munitionsbecken im Danziger Staatsgebiet, erfolgen soll. Gegen eine Entscheidung, die der Hohe Kommissar in dieser Angelegenheit gefällt hat, haben sowohl Polen wie Danzig beim Völkerbundrat Berufung eingelegt. Polen deshalb, weil es der durch Herrn von Hamel begrenzten Auslegung des Begriffes „Kriegsmaterial" nicht folgen möchte, Danzig deshalb, weil es durch polnische Sicherheitsmaßnahmen seine Staatshoheit gefährdet glaubt.

Jetzt wird bekannt, daß der Danziger Senat in letzter Stunde einen sehr viel weitergehenden Antrag in der Westerplatten-Frage in Genf eingereicht hat, von dem man noch nicht weiß, ob er auf die Tagesordnung der September-Ratstagung kommt. Dieser Antrag, der die

Freigabe des Munitionsbeckens auf der Westerplatte

fordert, hat folgenden Wortlaut:

„Die Regierung der Freien Stadt sieht sich genötigt, beim Rat des Völkerbundes den Antrag zu stellen, das Verfahren über die zwischen Danzig und Polen schwebende Streitfrage über die Errichtung eines polnischen Munitionslagers auf der Westerplatte wieder aufzunehmen und die vom Völkerbundrat getroffene Entscheidung vom 23. März 1924 aufzuheben. Er wird gebeten, diesen Antrag auf die nächste Sitzung des Rates zu setzen."

Bei Annahme dieses Antrages durch den Rat würde selbstverständlich die erste Streitfrage über die Westerplatte erledigt sein. Eine der treibenden Kräfte zu diesem Antrag ist mit die Entschließung des Volkstages vom 17. Juni gewesen, die im Hinblick auf die zahlreichen Explosionskatastrophen und die damit verbundenen schweren persönlichen und sachlichen Schäden, den Senat ersucht, dahin zu wirken, daß die Entladung und Lagerung von Munition und sonstigen Sprengstoffen im Hafen der Westerplatte und überhaupt im Danziger Hafen unterbleibt und nach Häfen außerhalb des Gebietes der Freien Stadt verlegt wird. Diese Entschließung, die von den vier Regierungsparteien eingebracht worden ist, wurde von allen Parteien des Volkstages, mit Ausnahme der Polen, angenommen. Auch bei den gestrigen Beratungen im Hauptausschuß wurde von keiner der Parteien gegen den Antrag des Senats beim Völkerbundrat Einspruch erhoben.

Außerdem wird sich der Völkerbundrat mit der Frage beschäftigen müssen, ob Polen weiterhin den **Danziger Hafen** für seine **Kriegsschiffe** benutzen kann. Ein provisorisches Abkommen zwischen der Republik Polen und dem Danziger Freistaat hatte am 8. Oktober 1921 anerkannt, daß der polnischen Kriegsmarine bei schlechtem Wetter, besonders aber im Winter, kein geeigneter Hafen zur Verfügung stand, in dem ihre Einheiten Schutz suchen konnten. Damals wurde der Danziger Handelshafen als „port d'attache" (Anlegehafen) der polnischen Kriegsmarine erklärt, wobei aber in einem Gutachten des Marine-Unterausschusses des Völkerbundrates vom 24. 9. 1921 ausdrücklich festgestellt worden war, daß Polen dieses Recht nur bis zu dem Zeitpunkt genießen solle, an dem der geplante polnische Hafen entsprechend ausgebaut sei.

Der Danziger Senat hat dieses Abkommen am 20. Mai 1927 gekündigt; Polen hat diese Kündigung nicht angenommen. Bei seinem Antrag an den Völkerbundrat beruft sich der Danziger Senat darauf, daß der Kriegshafen von Gdingen bereits soweit ausgebaut sei, daß die Kriegsschiffe bei ungünstiger Witterung in ihm Schutz finden könnten. Sie hätten auch im Winter 1926/27 dort geankert. Der Danziger Senat bringt vor, daß weder der Vertrag von Versailles, noch sonstige Verträge der polnischen Kriegsflotte in Danzig irgend welche anderen Rechte einräumte, als sie die Kriegsschiffe irgend einer Macht in irgend einem Hafen der Welt hätten.

Telephonverbindung Berlin-Gdingen.

Das polnische Post- und Telegraphen-Ministerium wandte sich an die Post- und Telegraphen-Verwaltung in Berlin mit dem Vorschlag, eine unmittelbare telegraphische und Telephon-Verbindung zwischen Berlin und Gdingen einzuführen. Diese Verbindung erweist sich als unentbehrlich für den neuen Hafen in Gdingen, sowie für die zahlreichen Handelsinstitutionen, die dort entstehen. Bei dieser Gelegenheit ist festzustellen, daß Gdingen noch keine unmittelbaren telegraphischen und Telephonverbindungen mit den wichtigsten Industriezentren Polens besitzt.

Polnische Kreditbemühungen in Deutschland.

Wie die „Vossische Zeitung" erfährt, ist die polnische Regierung durch Vermittelung ihres Berliner Gesandten bereits vor längerer Zeit an das Berliner Bankhaus Wilhelm Vogt u. Cie. herangetreten, um eine Finanzanleihe zu erhalten, die im wesentlichen zu Bauzwecken dienen sollte. In Aussicht genommen war eine Kreditsumme von etwa 15 Millionen Rm. Bisher haben aber diese Verhandlungen, die auf polnischer Seite von der Bank Gospodarstwo geführt wurden, noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Gründe hierfür liegen einmal darin, daß der von der deutschen Firma geforderte Zinssatz, der **erheblich höher als 6 Prozent** liegt, nicht bewilligt wurde, und weil man ferner nicht die genügenden Sicherheiten zu stellen beabsichtigte. Es ist kaum anzunehmen, daß die Verhandlungen in absehbarer Zeit zu einem positiven Ergebnis führen werden, zumal daneben noch immer die polnischen Verhandlungen mit Amerika laufen, denen auf polnischer Seite der Vorzug gegeben werden dürfte.

Deutsch-russische Kreditverhandlungen.

Berlin, 22. August. (PAT.) Die Telegraphen-Union meldet, daß der sowjetrussische Botschafter Krestinski in Moskau eingetroffen ist und von Tschitscherin empfangen wurde, dem er Bericht über die gegenwärtigen deutsch-russischen Beziehungen erstattete. Außerdem hatte Krestinski eine Konferenz mit dem deutschen Botschafter in Moskau. Die Anwesenheit Krestinkis in Moskau soll nur kurze Zeit dauern, und er wird direkt nach Berlin zurückkehren. Die Telegraphen-Union stellt fest, daß die Konferenz im Zusammenhang mit der nächsten Sitzung des Völkerbundrates stehe, sowie mit den Bemühungen der Sowjetregierung um die Gewährung neuer Kredite in Deutschland in Verbindung stehe. Krestinski soll sich um neue Vollmachten zur Führung weiterer Verhandlungen mit Deutschland wegen dieser Kredite bemühen.

Sinneswandel Dmowskis?

Der „Przegląd Poranny" bringt folgenden bemerkenswerten Artikel aus dem Thorner Wochenblatt „Rolnik Polski': „Der Schöpfer des Lagers des Großen Polen ist zu der Überzeugung gelangt, daß er sich verrechnet hat. Er hatte angenommen, als er das Lager des Großen Polen ins Leben rief, daß die Herrschaft des Marschalls Piłsudski von sehr kurzer Dauer sein werde, und daß sein Lager nach dem Sturze Piłsudskis die Organisation darstellen würde, die dann die Herrschaft in Polen antreten sollte. Nun hat aber die Wirklichkeit durch die Rechnung des Herrn Dmowski einen Strich gemacht. Die Herrschaft des Marschalls Piłsudski dauert weiter, und nach einer Revolution sieht es nicht aus. Im Gegenteil, heute ist es besser, als es vor dem Umsturz war, es tritt wenigstens eine wirtschaftliche Besserung deutlich hervor. (?) Herr Dmowski ist ein zu ehrlicher Pole, als daß er aus parteilichen Rücksichten seine Augen gegen die Wahrheit verschließen sollte. Er sieht, daß er sich geirrt hat und gibt seinen Irrtum zu. Deshalb hält er ein Weiterbestehen des Lagers des Großen Polen für zwecklos, wenigstens der Ziele wegen, für die es geschaffen wurde. Wir hielten Dmowski als verdienten Polen niemals für einen verblendeten Parteimann. Stets hat er für Polen das beste gewollt. Sobald er sich davon überzeugte, daß die Organisation, die er schuf, überflüssig sei, hat er sich offen dazu bekannt. Aber mit seinem Namen wird von einer Partei, die seine Person für ihre Zwecke ausnutzen will, unbedachtsam umgegangen. **Denken wir also daran, daß das Lager des Großen Polen heute nicht mehr eine Organisation Roman Dmowskis darstellt, sondern eine gewöhnliche Parteiorganisation."**

Dazu schreibt der „Przegląd Poranny": „Die nächsten Tage werden uns natürlich eine Bestätigung oder Ableugnung dieser Meldung bringen. Wir selbst wollen hinzufügen, daß die Enthüllungen des „Rolnik Polski", selbst wenn sie nicht authentisch sind, dennoch jedenfalls geheimnisvolle Reibungen im Lager des Großen Polen widerspiegeln. Es sind uns nämlich Stimmen zu Ohren gekommen, daß Roman Dmowski mit seiner Organisation nicht sehr zufrieden ist, daß er eine gewisse Evolution in seinen Anschauungen über die gegenwärtige Lage in Polen, der sich seine Organisation nicht anpassen will oder nicht anzupassen versteht, durchgemacht hat."

Neues zur Zagórski-Affäre.

Ein wichtiges Faktum verzeichnet heute die „Rzeczpospolita":

Der Familie des Generals, die gestern im Belvedere war, erklärte Major Wenda, der Adjutant des Marschalls Piłsudski, daß er es war, der gemeinsam mit dem Kapitän Miladowski den General Zagórski vom Wilnaer Bahnhof begleitete, und daß dem Verschwinden des Generals eine Erfüllung der Formalitäten, durch die er in Freiheit gesetzt wurde, nicht vorausgegangen ist.

Das genannte Blatt und nach ihm weitere andere stellen aus dieser Tatsache fest, daß der General Zagórski zur Zeit seines Verschwindens noch Gefangener war.

„Rückfall" in die Religiosität.

Offensichtlich ist es der Sowjetregierung nicht gelungen, die Religion aus dem russischen Volk zu verdrängen. Man kann schon heute von einem mißglückten Versuch reden. Die „Leningradskaja Prawda" stellt fest, daß es im vergangenen Jahre im Gouvernement Leningrad nur 30 000 „Gottlose" gab, also einen sehr geringen Prozentsatz. Im Gouvernement Pleskau kommen auf 1000 Menschen nur zwei „Gottlose".

Nicht nur die große Masse der Bauernschaft hält nach wie vor treu zur Religion, selbst die Arbeiterschaft größter Industriegebiete geht neuerdings dazu über, die Arbeit der Kirche mit Geldmitteln zu unterstützen. So haben gerade die „aufgeklärten" Arbeiter an den drei großen Fabriken „Der rote Oktober", „Kommunistische Avantgarde" und „Jarzewskajabriken", in denen insgesamt 17 000 Menschen arbeiten, wesentlich zum Bau von Kirchen beigetragen. Der „Trud", das Zentralorgan der russischen Gewerkschaften, schreibt dazu u. a.: „Man muß anerkennen, daß diese Sammler sich besser umgetan haben, als die Kassierer der Gewerkschaftsbeiträge. An allen Lohntagen haben sie den Arbeitern sämtliches Kleingeld abgenommen und der Gewerkschaftskasse dadurch erhebliche Einbuße verursacht. Auf diese Weise ist es ihnen gelungen, für den Bau der Kirchen 18 000 Rubel zusammen zu bringen." — Der „Trud' bemerkt dazu, daß es sich bei diesem ganzen „Rückfall in die Religiosität" um einst revolutionäre Arbeiter und Arbeiterinnen handelt, die durch den Übergang aus der „Heroischen Periode" der Revolution zur „Langwierigen Kleinarbeit des Wiederaufbaus" enttäuscht sind.

*

Die orthodoxe Kirche für die Sowjets.

Moskau, 21. August. „United Preß" meldet, daß der Metropolit Sergius, der höchste Vertreter der rechtgläubigen Kirche in Rußland und bisherige entschiedene Feind der sowjetrussischen Regierung, einen Aufruf erlassen hat, in dem er sich auf Seite der Sowjets stellt und die rechtgläubigen Gemeinden zur Anerkennung der Sowjetregierung auffordert. Der Aufruf ist von dem Metropoliten Sergius unterschrieben sowie dem Metropoliten Twor und fünf anderen hohen Vertretern der rechtgläubigen Kirche. Denjenigen Mitgliedern der orthodoxen Kirche, die im Auslande antisowjetistische Propaganda betreiben, wird mit Verbannung gedroht.

Deutsches Reich.

Stapellauf der „Karlsruhe".

Auf der Kieler Werft der Deutschen Werke A.-G. wurde am Sonnabend der dritte Neubau der deutschen Reichsmarine glücklich zu Wasser gelassen. Aus dem ganzen Reiche hatte sich eine große Anzahl Ehrengäste eingefunden, an ihrer Spitze Reichswehrminister Dr. Geßler und der Chef der Marineleitung Admiral Zenker. Von der alten Besatzung der ersten „Karlsruhe" waren 59 Offiziere und Mannschaften erschienen.

Oberbürgermeister Dr. Finter hielt die Taufrede. Der eigentliche Taufakt wurde sodann durch Frau Kapitän Köhler, die Gattin des mit der ersten „Karlsruhe" untergegangenen Kommandanten, vollzogen mit den Worten: „Ich taufe dich auf den Namen „Karlsruhe"," und unter den Klängen des Deutschland-Liedes und brausenden Hurra-Rufen glitt das Schiff in sein Element.

Startmöglichkeit für Könnecke?

Köln, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) Laut Bericht der auf dem Flugplatz stationierten Wetterwarte hat sich die Wetterlage gegen gestern ganz bedeutend gebessert. Könnecke traf um 10 Uhr vormittags auf dem Flugplatz ein. Auch nach den Angaben der Hamburger deutschen Seewarte hat sich die Wetterlage über dem Ozean bedeutend gebessert, wenn auch ein Tiefdruck-Gebiet südlich von Grönland auf einen Ozeanflug störenden Einfluß ausüben kann.

Reit- und Fahrturnier.

Am vergangenen Sonntag fand auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers von Brandis-Krzeslice bei Pudewitz das dritte Reit- und Fahrturnier statt, das wohl die bisher größte Zuschauermenge aufzuweisen hatte. Der Turnierplatz ist geradezu ideal angelegt, und die Leistungen, die gezeigt wurden, waren erstklassig. Besonderen Beifall fand die Vorführung des Neunspänner-Zuges durch Rittergutsbesitzer von Brandis-Krzeslice. Einen prächtigen Anblick bot die Pferdefamilie „Hela" mit ihren 20 Nachkommen. In die spannenden Wettkämpfe brachte dann das Vorreiten der vier Eber des Züchters und Besitzers Glockzin-Strychowo eine humoristische Note.

Die Ergebnisse der einzelnen Konkurrenzen waren folgende:

Zuchtmaterialprüfung.
Grundbesitz über 500 Morgen.

Warmbluthengste.

1. Preis: Glockzin-Strychowo für 9jährigen Fuchshengst
2. Preis: von Brandis-Krzeslice für Fuchshengst „Rollomond".

Warmblutstuten.

1. Preis: Coelle-Gwiadzdowo für Fuchsstute „Freya".
2. Preis: Falkenthal-Słupowo für Fuchsstute „Cayenne".
3. Preis: v. Brandis-Krzeslice für Fuchsstute „Brigitte".
4. Preis: Glockzin-Strychowo für Stute „Schecke".

1. Schleife: Burghardt-Dąbrówka kuj. für Fuchsstute „Fanfare".

2. Schleife: v. Brandis-Krzeslice für Fuchsstute „Akazie".

Den 1 Preis für gestellte Familien: v. Brandis-Krzeslice, den 2. Preis Klinksieck-Rybitwy.

Warmblut, Grundbesitz unter 500 Morgen.

1. Preis: Klinger-Glowiniec für Fuchsstute „Justina".
2. Preis: Draeger-Nowa górka für Stute „Nixe".

Eine Schleife erhält Behnke-Podarzewo für zehnjährige Rappstute.

Einen Preis für gestellte Familien erhielt Albert Kottke-Glowiniec, eine Schleife Behnke-Podarzewo für Rappstute „Dame".

Jagdspringen Klasse A.

1. Preis: Bardt-Nimierzewo für Fuchswallach „Walter".
2. Preis: v. Becker-Grudzielec für Rappwallach „Herero"
3. Preis: Baron von Lüttwitz-Oleśnica für Fuchswallach „Dollar", Reiterin Baroneß von Lüttwitz.
4. Preis: Frau Renate Bardt-Nimierzewo für Rappwallach „Antek", Reiter Richard Bardt.

Eignungsprüfung für Wagenpferde.

Zweispänner.

1. Preis: von Brandis-Krzeslice für Fuchsstute „Brigitte" und für Fuchsstute „Cäcilie".
2. Preis: Burghardt-Dąbrówka kuj. für Fuchsstute „Fanfare" und für Fuchsstute „Elite".
3. Preis: von Brandis-Krzeslice für Rappstute „Rabenmutter" und für Rappstute „Kohlrabenschwarz".

Mehrspänner:

1. Preis: Burghardt-Dąbrówka kuj. für Fuchswallach „Eros", Fuchsstute „Regina", Fuchsstute „Fanfare" und Fuchsstute „Freya".
2. Preis: Falkenthal-Slupowo für Fuchsstute „Cayenne", Fuchsstute „Minnesängerin", Fuchsstute „Cyklone" und Fuchsstute „Cypresse".

Neunspänner:

1. Preis: Neunerzug des Herrn von Brandis-Krzeslice für die Fuchsstuten „Hera", „Else", „Maaß", „Julia", „Brigitte", „Cäcilie", „Akazie", „Asra" und „Fidelitas".

Jagdspringen Klasse L.

1 Preis: von Bogen-Brzezie für Fuchswallach „St. Hubertus".
2. Preis: Baron von Lüttwitz-Oleśnica für Hengst „Bismarck".
3. Preis: Frau Renate Bardt-Nimierzewo für Rappwallach „Antek", Reiter Richard Bardt.
4. Preis: v. Becker-Grudzielec für Rappwallach „Herero".
5. Preis: Bilstein-Urbanie für Stute „Imme".

Eignungsprüfung für Reitpferde.

1. Preis: Baron von Lüttwitz-Oleśnica für Blauschimmelhengst „Ahnenteufel".
2. Preis: v. Brandis-Krzeslice für Fuchswallach „Elegant", Reiter Hanken-Kokorzyn

Eignungsprüfung für Wagenpferde
von ländlichen Besitzern unter 500 Morgen

Zweispänner.

1 Preis: Steinke-Glowiniec.
2. Preis: Radtke-Folwark.

Jagdspringen Klasse M.

1. Preis: Peschken-Posen für Hengst „Iwan".
2. Preis: Baron von Lüttwitz-Oleśnica für Hengst „Bismarck".
3. Preis: von Becker-Grudzielec für Rappwallach „Herero".
4. Preis: Baron von Lüttwitz-Oleśnica für Blauschimmelhengst „Ahnenteufel".

Gruppenspringen.

1. Preis: Klug-Tupadly für Schimmelhengst „Schwabenstreich" und Schreiber-Plawin für Wallach „Adam", Reiter: Schreiber-Rybitwy.
2. Preis: Baron von Lüttwitz für Fuchswallach „Dollar", Reiter: Baroneß von Lüttwitz, und Baron von Lüttwitz für Fuchswallach „Danebrog".
3. Preis: Herrmann-Bucz für Wallach „Master" und von Brandis-Krzeslice für Fuchswallach „Elegant", Reiter: Hanken-Kokorzyn
4. Preis: Frau Renate Bardt-Nimierzewo für Rappwallach „Antek", Reiter: Richard Bardt. und Bardt-Lubosz für Rappwallach „Don Quichotte".

Pommerellen.

23. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Unsicherheit in den Eisenbahnzügen.** Noch ist der Überfall in der letzten Woche im Zuge Dirschau—Bromberg frisch in Erinnerung und schon wieder wird ein Überfall bekannt, der sich am Sonnabend abend in dem in Dirschau um 22.48 Uhr von Bromberg einlaufenden Personenzuge zwischen den Stationen Pelplin und Subkau ereignete. Betroffen wurde die Mutter eines Kaufmanns, die von Graudenz kam und in einem Abteil dritter Klasse allein reiste. Kurz hinter Pelplin kam durch den Abort aus dem Nebenabteil ein Mann zu ihr, fragte sie zunächst, ob sie allein wäre, und stellte dann, als er keine Antwort erhielt, unter unzweideutigen Gebärden die Frage: „Haben Sie viel bei sich?“ Die Angegriffene, eine energische und kräftige Dame, setzte sich nunmehr zur Wehr und forderte den Eindringling auf, sofort das Abteil zu verlassen. Ihrer Forderung gab sie schließlich dadurch Nachdruck, daß sie, als der Mann keine Anstalten zum Verlassen des Abteils machte, die Türen zum Nebenabteil öffnete. Inzwischen hielt der Zug in Subkau, wo die überfallene Dame ausstieg. Dem Angreifer gelang es, unerkannt zu entkommen. *

* **Eine große Feuerwehrübung** fand am Sonnabend statt. Nachmittags erschallte andauernd die Sirene. Die Löschzüge eilten zu den Baulichkeiten der Gummifabrik am Güterbahnhof. Auch die Fabrikfeuerwehr der Herzfeld-Viktorius-Werke eilte auf einem Lastauto mit angehängter Motorspritze herbei. Die Übungen dauerten einige Stunden. Seitens der Leitung der Gummifabrik, heute das bedeutendste industrielle Unternehmen der Stadt, ist mit der Bildung einer eigenen Fabrikfeuerwehr begonnen worden. *

* **Von einem Auto angefahren** wurde Ecke Bromberger-straße-Culmerstraße ein Radfahrer, der Arbeiter Franz Lewandowski, wohnhaft Kalinkerstraße 59. Er erlitt dabei nicht unerhebliche Verletzungen an Körper, Armen und Beinen. Der Chauffeur konnte leider unerkannt entkommen. Es ist aber Aussicht vorhanden, ihn zu ermitteln. *

* **Die Taschendiebe** scheinen eine unausrottbare Plage zu sein. Auf dem Sonnabend-Wochenmarkt wurde einem hiesigen Bürger durch Aufschneiden des Futters des Rockes eine schwarze lederne Brieftasche aus der Brusttasche gezogen. Etwa 70 Złoty und verschiedene Briefschaften waren in derselben enthalten. Am letzten Mittwoch wurde der Gattin eines hiesigen Hausbesitzers ein kleinerer Geldbetrag auf dem Markt gestohlen. Es kann nicht genug angeraten werden, die Augen gerade im Gedränge offen zu halten. *

* **Diebstähle.** Um Wäsche im Werte von 100 Złoty bestohlen wurde die Frau Marja Gracz, Brombergerstraße. — Der Frau Makowska, Weichselstraße 7, ist Wäsche im Werte von 40 Złoty entwendet worden. *

Thorn (Toruń).

—* **Die Preisprüfungskommission** beim Magistrat hat den Brotpreis auf 60 gr pro Kilo Brot aus 60—65prozentigem Mehl bestehend festgesetzt. Die 50 gr-Semmel kostet 5 gr. * *

t. **Verschandelung des Stadtbildes.** Beim Gang durch die Straßen der Stadt fallen vielfach an Mauern, Häuser und Zäune geklebte Zettel unangenehm auf. Es handelt sich zum großen Teil um ganz alte Plakate von Wahlen, Zirkusunternehmen usw., die schon lange ihren Zweck erfüllt haben. Zum Beispiel ist an der Stadtmauer in der Nähe des Stadtbahnhofs eine breite Reihe alter Zirkusplakate noch immer zu sehen, was einen schlechten Eindruck auf jeden Fremden machen muß. Für Reklamezwecke stehen doch genügend Litfaßsäulen zur Verfügung, so daß das Bekleben der Häuser usw. wirklich überflüssig ist. * *

t. **Die Neuanlage des Bürgersteigs** in der ehemaligen Mellinstraße (ul. Mickiewicza) macht gute Fortschritte. Die nördliche Straßenseite ist nunmehr fast in ihrer ganzen Länge mit den neuen Fliesenplatten versehen worden, wodurch sich das Straßenbild sehr zu seinen Gunsten verändert hat. Nach der Ausführung der geplanten Verbreiterung des Fahrdammes und Fertigstellung des Bürgersteigs der anderen Straßenseite dürfte die Straße gegen früher kaum mehr zu erkennen sein. * *

t. **Die Pferdedroschkenbesitzer** haben unter der immer stärker werdenden Autodroschkenkonkurrenz schwer zu leiden und müssen sehr auf dem Posten sein, um ab und zu noch einmal ein Geschäft mitnehmen zu können. Eine von der „Benzinkonkurrenz“ anscheinend nicht gefährdete Domäne besteht in dem Abholen der Reisenden, die mit den zweimal täglich eintreffenden Warschauer Dampfern ankommen. Jedenfalls sieht man schon lange vorher eine größere Anzahl wartender Pferdedroschken hier versammelt. Den Reisenden dürfte dies sehr erwünscht sein, zumal sonst keine andere Gelegenheit zum Befördern ihres Gepäcks hier existiert. * *

—dt. **Gartenfreuden.** Die Besitzer von Schrebergärten müssen in den Gartenlauben nächtigen, um des Nachts die Gartendiebe fernzuhalten. Wer es sich nicht leisten kann, einen Wächter zu halten, und ernten will, was er gesät, muß die Überwachung allein ausführen. * *

—dt. **Zu einer blutigen Schlägerei** kam es bei einer Exmission im nahen Bachau (Rubinkowo), wo ein gewisser Chrabach mit einem langen Messer mehrere Personen lebensgefährlich verletzte. Ch. wurde ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. * *

—dt. **Einbrecher** statteten der Wohnung eines Wichrowski einen unerwünschten Besuch ab und stahlen Schmucksachen, eine goldene Uhr und 3270 zł bares Geld. — Von einem Neubau in der Waldstraße wurden größere Mengen Ziegelsteine (!) gestohlen. * *

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 22. August. Die reparaturbedürftige evangelische Kirche in Gurske wird demnächst gründlich erneuert werden. Zu diesem Zweck hat der Thorner Magistrat die Vergebung der Arbeiten ausgeschrieben, da er als Patron der Kirche einen Teil der Kosten zu tragen hat.

m. **Dirschau** (Tczew), 22. August. Der Ausbau des Hafens hat in letzter Zeit große Fortschritte gemacht. Der zum Verladen der Kohle im Bau gewesene Transporteur ist jetzt fertiggestellt und in vollem Gange. Ein Lagerplatz mit Schüttelvorrichtung ist ebenfalls vollendet, wird aber fast gar nicht benutzt, da die eintreffenden Kohlenwagen gleich auf die zum Transporteur erbauten Brücken gedrückt und dort abgeladen werden, so daß die Kohle nicht erst vom Lagerplatz zur Rinne und von dort in den Transporteur geführt werden muß. Nur bei sehr großen Kohlentransporten, die jetzt aber selten eintreffen, wird der Lagerplatz verwendet. Mit den neuen Einrichtungen kann man eine Leistungsfähigkeit von 300 To. stündlich erzielen. Mit der Fertigstellung der Verladeeinrichtungen ist auch eine Verminderung der Arbeitskräfte eingetreten. Der Hafen wurde von dem Vizepremier Bartel und Handelsminister Kwiatkowski, die hier gestern abend mit dem Dampfer „Sosnkowski“ durchfuhren, besichtigt.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 22. August. Der letzte Wochenmarkt war trotz der recht günstigen Witterung gering beschickt. Man zahlte für Butter 2,40, Eier 2,10—2,50. Die Geflügelpreise wiesen keine Veränderung auf. Roggen kostete 17,50, Weizen 20,00 pro Zentner. Für Fettschweine notierte man bis 135,00 und für Exportschweine bis 125,00 je Zentner Lebendgewicht.

\# **Neuenburg** (Nowe), 21. August. Der letzte Wochenmarkt in Neuenburg war recht lebhaft und brachte reichlich Butter zu 2,70—2,80 sowie Eier zu 2,50—2,60 die Mandel. Kartoffeln wurden mit 4—5 der Zentner verkauft. Hühner kosteten: alte 3—4, junge 1,50—2 das Stück. Große Auswahl war in Blumen vorhanden. Frisches Gemüse und Früchte kosteten: Mohrrüben 1 Bund 0,10, zwei 0,15, Zwiebeln und Kohlrabi je Bund 0,10, Blumenkohl Kopf 0,30—0,40, Weißkohl 0,10, Tomaten 1,50, Spillen 0,30—0,40, grüne Bohnen 0,10, Birnen 0,40—0,70, Äpfel 0,20—0,60 je nach Größe das Pfund, Preißelbeeren Liter 1 Zł., Pilze (Rehfüßchen) 0,30 bis 0,40 je Liter, Gurken reichliches Angebot, 3 und 4 Stück für 0,10 nach Größe. Von Fischen gab es nur Weißfische für 0,70—0,80, und Barsche für 1,50 je Pfund. Das Liter Milch kostet zurzeit 30 Groschen.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 22. August. Am letzten Jahrmarktstage wurde von einem Fuhrwerk, das dem Fleischer Szudziński gehörte, eine Frau Sikorski aus Żabin, Kreis Soldau, überfahren. Die Unglückliche erlitt hierbei schwere Verletzungen, so daß sie ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

wf. **Soldau** (Działdowo), 19. August. Auf dem letzten hiesigen Vieh-, Pferde- und Krammarkt war der Auftrieb von Vieh ziemlich groß, jedoch war der Geschäftsgang nur schleppend, so daß es zu wenigen Kaufabschlüssen kam. Milchkühe brachten über 350 Zł., und gute Milchkühe über 450 bis 500 Zł. Für Pferde zahlte man 150 bis zu 600 Złoty.

* **Tuchel** (Tuchola), 22. August. Beim Dreschen verunglückt. In Bladau bei Tuchel war der Besitzer Jaczynski beim Getreidedreschen beschäftigt. Als die Arbeit eine Pause erhielt, machte sich der Vater des Wirtes, der Altsitzer J., bei der Trommel der Dreschmaschine zu

schaffen, und in diesem Moment zogen die Pferde an. Dem alten Mann wurde die linke Hand vollständig zerquetscht. Der Verletzte wurde dem Borromäusstift in Konitz zugeführt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 22. August. Ein ungewöhnliches Postpaket wurde vor einigen Tagen bei dem Warschauer Postzollamt entdeckt. Aus Amerika traf ein Postpaket ein, das eine Blechbüchse enthielt mit der Aufschrift: „Hier ruht die Asche der Frau Maria Ulasynska, gest. in Newyork am 29. Mai 1927." Da der Postempfänger nicht aufzufinden war, wurde die Angelegenheit der Polizei gemeldet, die sich mit der Ausforschung dieser Sache beschäftigt. Man nimmt an, daß das Postpaket wirklich die sterblichen Überreste einer polnischen Auswanderin enthält, die den Willen geäußert hat, in ihrer Heimat begraben zu werden. Um die hohen Kosten des Leichentransportes zu sparen, haben wahrscheinlich die amerikanischen Freunde die Leiche im Krematorium verbrennen lassen und die Asche an die erstbeste Adresse eines angeblichen Verwandten geschickt.

* **Lodz**, 21. August. Verschmähte Liebe. Der Leszna 50 wohnhafte 24 Jahre alte Bronislaw Kolodziejczyk unterhielt mit der 21 Jahre alten Bronislawa Bednarska, wohnhaft Juliusstraße 28, ein Liebesverhältnis. Vor ungefähr zwei Wochen brach er aber plötzlich die Beziehungen zu dem Mädchen ab, das dadurch in große Verzweiflung geriet. Als es obendrein erfuhr, daß Kolodziejczyk mit einem anderen Mädchen verkehrte, beschloß sie, an dem Ungetreuen Rache zu nehmen. Sie verschaffte sich Essigsäure und begab sich damit nach dem Hause Kolodziejczyks, wo sie ihm auf dem Hof auflauerte. Als Kolodziejczyk auf den Hof kam und seine frühere Braut sah, ahnte er, daß diese nichts Gutes im Schulde führe. Um ihr Vorhaben zu vereiteln, suchte er ihr das Fläschchen, das er in ihrer Hand bemerkt hatte, zu entreißen. Dabei lockerte sich jedoch der Pfropfen, und die Flüssigkeit ergoß sich über beide. Sie wurden von der Unfallrettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Poznańskische Krankenhaus übergeführt.

* **Sosnowice**, 22. August. Eine ganze Familie von einem Einbrecher ermordet. Der erst zwanzig Jahre alte Einbrecher Michael Pietrusiak in Sosnowice hat, als er bei einem nächtlichen Einbruch gestört wurde, den Ladeninhaber Matusik, dessen Ehefrau und Tochter erschlagen und ist darauf entflohen. Die bisherige Verfolgung des Massenmörders verlief ergebnislos.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein**, 22. August. Folgenschwerer Bubenstreich. Auf der Chaussee Allenstein—Dietrichswalde in der Kudipper Forst ist gestern abend etwa um 8½ Uhr die Besitzerstochter Angelika Kolender erschossen worden. Die Ermittelungen haben bereits den Tatbestand geklärt. Es wurde folgendes festgestellt: Die Händler Ossowski und Baranowski aus Göttkendorf kamen gegen Abend mit ihrem Händlerwagen, auf dem sich noch der Besitzer Paul Kolender, seine Tochter Angelika und der Kätnersohn Paul Ossowski befanden, von der Kirmes aus Wuttrienen gefahren. Gegen 8½ Uhr passierten sie die Straße in der Kudipper Forst, als ihnen beim Kilometerstein 8,1 vier junge Leute im Alter von 17—20 Jahren entgegenkamen. Diese versperrten die Straße und wollten den Wagen anscheinend aufhalten. Darauf gab Baranowski mit einer Pistole (7,6 Millimeter) zwei Schreckschüsse ab, worauf die jungen Leute die Straße räumten und sich verzogen. Sie führten jedoch eine Kleinkaliberbüchse mit und erwiderten nun das Feuer. Bei dieser Schießerei wurde die Besitzerstochter Angelika Kolender unterhalb des rechten Schulterblattes von einer Kugel — wie man annimmt, aus der Kleinkaliberbüchse — tödlich getroffen. Sie verstarb nach etwa einer halben Stunde.

Briefkasten der Redaktion.

„Militär. Bydgoszcz." Den Familien von Personen, die zu militärischen Übungen eingezogen sind, steht das Recht auf Beihilfen zu, und zwar haben Anspruch darauf: a) die Ehefrau, auch die geschiedene, wenn der Einberufene zu ihrem Unterhalt verpflichtet ist; b) die ehelichen und unehelichen Kinder und die Stiefkinder des Einberufenen; c) die Eltern und minderjährigen Geschwister; d) der Großvater und die Großmutter des Einberufenen. Der Anspruch steht den vorgenannten Personen nur dann zu, wenn der Einberufene ihr einziger Ernährer ist. Die Beihilfen werden aus der Staatskasse bezahlt. Durch Gesetz vom 22. 3. 1923 („Dz. Ust." Nr. 37/1923, Pos. 246) war die Sache dahin geregelt, daß für die Familien von einberufenen ständigen Arbeitern und Angestellten der Arbeitgeber die Beihilfe zu leisten hatte. Dieses Gesetz, das nur bis 31. Dezember 1923 Gültigkeit hatte, wurde durch das Gesetz vom 23. Juni 1925 („Dz Ust." Nr. 75, Pos. 522) wiederhergestellt mit der Änderung, daß die Pflicht zur Zahlung der genannten Beihilfen auf den Staat übergeht. Dieses Gesetz war auch nur für eine bestimmte Zeit erlassen, nämlich bis zum 31. 12. 25. Jetzt ist, und zwar durch Gesetz vom 13. 7. 1927, das erste Gesetz vom 22. 3. 1923 mit der erwähnten, durch das Gesetz vom 23. Juni 1925 getroffenen Änderung wieder hergestellt worden. Den Familien derjenigen, die im Jahre 1927, bevor dieses letzte Gesetz erlassen wurde, zu militärischen Übungen einberufen wurden, werden die Beihilfen nach den vorgenannten Bestimmungen ausgezahlt.

K. O. 1. Beide Anstalten sind gut. Ja. In ersterem Falle Adresse: Zakład Św. Floriana, im zweiten Magistrat. 2. Ja. Kränkliche Leute werden für die Dauer in dieser Anstalt nicht aufgenommen. Diesen Zwecken dienen das Luisenstift und das Bürgerstift. Anträge sind an den Magistrat zu richten. 3. Das hängt alles von der Verabredung zwischen Ihnen und Ihren Verwandten ab; ein gesetzlicher Normaltarif besteht nicht. 4. Liquidierbar ist das Grundstück nicht, ob eine Auflassung erfolgen wird, können wir nicht wissen.

Anneliese. Sie haben 55,50 Zł. zu zahlen. Aufwertung erfolgt nur auf der Grundlage 1 800 000 Mark = 1 Zł.

C. 100. Zum Erwerb eines Grundstücks in Polen bedürfen Sie als Ausländer der Genehmigung seitens des Ministerrates, der auf einen Antrag des Finanzministers die Entscheidung trifft.

G. W. Sie haben für die 17 000 Mark 15 Prozent = 3148,05 Zł. an Kapital zu zahlen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa kühles Wetter bei veränderlicher Bewölkung, jedoch nur vereinzelte Regenschauer an.

Verhaftung eines Pariser Brillantendiebes.

In Paris herrschte vor einigen Wochen eine gewisse Aufregung unter den Brillantenhändlern; Ein als reeller Kaufmann angesehener Gordon Rajczuk war mit Edelsteinen im Werte von 40 000 Dollar verschwunden, die ihm die „Juweliervereinigung Singer & Co." in Kommission gegeben hatte.

Monsieur Singer war von dem Schlage nicht so sehr getroffen, daß er nicht vergaß, sich mit der Polizei in Verbindung zu setzen und darüber zu beraten, wie man wieder in den Besitz der wertvollen Steine kommen könnte. Rajczuk war, wie gesagt, verschwunden. Sogar spurlos. Man wußte, daß er in Litauen geboren, aber polnischer Staatsangehöriger war. Herr Singer, der Pariser Kommissar Kolombo und ein dortiger Kriminalbeamter begaben sich nach Warschau, und alle drei versuchten weniger Herrn Rajczuk, als vielmehr die gestohlenen Edelsteine aufzufinden.

Aber sie fanden zunächst Herrn Rajczuk. Nach langem Suchen hatte man eine Spur von ihm in Danzig gefunden, die dann nach Inowrocław führte. Dort wieder erfuhr man, daß der Gesuchte in Bromberg einen postlagernden Brief erhalten sollte. Und so ließ man das hiesige Postamt hübsch bewachen, das dem Diebe zur Falle wurde. Er kam hinein mit dem Vollbewußtsein des Besitzes von 40 000 Dollar, und ging heraus mit dem zerstörten Traum, ein reicher Mann zu sein.

Nun hatte man zwar den Verbrecher, aber die Brillanten noch nicht. Sie konnten verschleudert, irgendwo versteckt, vielleicht im Ausland sein. Aber man fand sie glücklich, ohne daß auch nur ein Stück fehlte, in Lodz. Monsieur Singer bekam einen Ohnmachtsanfall, als er sie wieder in den Händen hatte.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,50, bei Thorn etwa + 1,30 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen nach der Weichsel drei Dampfer; nach Bromberg kamen ein Dampfer, ein beladener und drei unbeladene Oderkähne.

§ **Die erste Stadtverordnetensitzung** nach den Ferien findet am Freitag, 26. August 1927, um 6½ Uhr abends, in der Aula der früheren Städtischen Oberrealschule am Bülowplatz statt. Auf der Tagesordnung steht außer der Einführung des bestätigten unbesoldeten Stadtrats Matecki die Anlage eines Zaunes an der Schifferstraße, an der Grenze der Besitzung der Landwirtschaftsschule, und Bewilligung von 22 000 zł für diesen Zweck; diese Summe soll aus den im Budget vorgesehenen Geldern für die Beendigung des zweiten Häuserblocks gedeckt werden. Ferner soll eine Schlichtungskommission gewählt werden, die den Streit zwischen dem Magistrat und den Kinobesitzern beilegen soll. Außerdem soll über die Änderung des Budgets nach der Durchsicht und den Vorschlägen des Wojewoden beraten werden. An die öffentliche schließt sich noch eine geheime Sitzung an.

§ **Achtung Schiffer!** Im Zusammenhang mit den Ausbesserungsarbeiten an der Schleuse in Schleusenau in der Nacht vom 23. zum 24. und vom 24. zum 25. d. M. wird in Mühltal teilweise der Wasserzufluß zur Brahe eingestellt. An den Tagen wird der Wasserstand auf der festgesetzten Höhe gehalten werden. Es ist deshalb angebracht, daß die beladenen Frachtkähne über Nacht an tiefere Stellen der Brahe gebracht werden.

ln **Aus dem Gerichtssaal.** Der frühere Postbeamte in Güntergost, Kreis Wirsitz, Gustav Schleif, ist wegen Verbrechens im Amte angeklagt. Er ist beschuldigt, in den Jahren 1925 und 1926 auf mehrere Postscheckkonten überwiesene Geldbeträge unterschlagen zu haben, außerdem trug er die betreffenden Beträge nicht in die Bücher ein; in einem Quittungsbuche soll er die Unterschrift eines Postagenten gefälscht haben. Der Angeklagte zahlte die veruntreuten Beträge jedoch später wieder ein, so daß der Staat keinen Schaden erlitten hatte. Der Angeklagte gibt in Betreff der Urkundenfälschung an, daß er von dem Postagenten die Erlaubnis erhalten hatte, in dessen Abwesenheit seine Unterschrift zu leisten. Dies letztere wird von dem Postagenten, der als Zeuge vernommen wird, auf das bestimmteste bestritten. Andere Zeugen stellen dem Angeklagten ein gutes Leumundszeugnis aus. Der Staatsanwalt stellte keine bestimmten Strafanträge und von der Verteidigung wird geltend gemacht, daß höchstens eine Fahrlässigkeit im Amte vorliege, da der Beschuldigte die betreffenden Beträge lediglich zu spät zur Überweisung brachte. Das Gericht fällte nach kurzer Beratung ein freisprechendes Urteil. — Wegen eines Diebstahls hatte sich der Gutsarbeiter Stephan Wróbel aus Wiltsch, Kreis Bromberg, am Montag vor der zweiten Ferienstrafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Er ist beschuldigt, in einer Nacht aus einem Speicher sechs Erntepläne gestohlen zu haben. Ein Zeuge schloß aus der Gestalt des Diebes, der W. sei der Täter. Dieser Beweis reichte aber zu einer Verurteilung des Angeklagten nicht aus, denn das Gericht fällte ein freisprechendes Urteil. — Die Arbeiterin Katharina Trzcińska aus Ryszewo, Kreis Znin, ist wegen fahrlässiger Brandstiftung angeklagt. Die T. befand sich bei einem Landwirt in Arbeit und begab sich an einem Abend mit einer Petroleumlampe nach dem Bodenraum des Hauses. Dort lagerten leicht brennbare Stoffe und durch eine ungeschickte Hantierung der Angeklagten mit der Lampe entstand ein Feuer, das das Wohnhaus einäscherte. Die Angeklagte erklärte, von der Wirtin mit der Lampe geschickt worden zu sein. Der Geschädigte erhielt von einer Versicherungsgesellschaft Schadenersatz. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von drei Monaten Gefängnis; das Gericht kam zu der Überzeugung, daß die Hauptschuld an dem Brande eher die Wirtin hatte und sprach die T. frei.

§ **Vermißt** wird seit letztem Sonntag, 1 Uhr mittags, der 33jährige Sohn des Schneidermeisters Wilhelm, Boiestraße 6, Aloisius mit Namen. Dieser begab sich wie gewöhnlich auf einen Spaziergang, von dem er noch nicht zurückgekehrt ist. Gegen 3 Uhr nachmittags wurde er noch in der Thornerstraße gesehen, von dort fehlt jedoch jede Spur. Personen, die Auskunft über den Verbleib des Vermißten geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden. Der Gesuchte war 1,70 Meter groß, von voller Figur, trug einen schwarzen steifen Hut, hellen Überzieher, Cutaway, gestreifte Hose und schwarze Schnürschuhe. Am Hinterkopf hatte er einige verheilte Narben.

§ **Immer wieder neue Schwindelmanöver.** Fast täglich werden der Polizei immer neue Schwindelmanöver gemeldet. Einen neuen Trick wendet eine ländlich gekleidete Frau bei hiesigen Schuhmachern an. Sie kommt in irgendeine Schuhmacherwerkstatt und will die Schuhe abholen, die ihre Tochter dort abgegeben habe. Auf die Frage, wie die Schuhe ausgesehen hätten, ist sie vorbereitet und hat sich unterdessen schon in der Werkstatt orientiert, deutet auf ein Paar der dort stehenden Schuhe, behauptet, daß diese ihrer Tochter gehörten, zahlt den Reparaturpreis und verschwindet mit den Schuhen, die natürlich weder ihr noch ihrer Tochter Eigentum sind. Der Geschädigte ist der Schuhmacher, der die fehlenden Schuhe der wirklichen Eigentümerin ersetzen muß.

§ **Entkommen** ist bei einem Transport der berüchtigte Bandit Stefan Smuś, der eine große Zahl schwerer Verbrechen auf seinem Gewissen hat. Er ist am 16. 4. 1895 in Kalisch geboren, ist brünett, hat blaue Augen und auf der rechten Brustseite eine vernarbte Schußwunde. Personen, die Auskunft über den Verbleib des Gesuchten geben können, werden gebeten, sich beim nächsten Polizeiposten zu melden.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Miejskie Konserwatorjum Muzyczne w Bydgoszczy. Direktion: Prof. Z. Jahnke und Prof. Z. Lisicki Das Konservatorium ist eine staatlich konzessionierte Musikanstalt und befindet sich unter Aufsicht des Ministeriums W. R. i O. P. Fächer: Gesang, Klavier, Geige Violoncello und Theorie. Beginn des Schuljahrs: 1. September. Aufnahmeprüfungen: 29. und 30. August. Sämtliche Informationen erteilt die Kanzlei (ul. Piotra Skargi 7), Dienststunden 10—1 und 3—6 Uhr. Prospekte werden dortselbst auf Wunsch verabfolgt. (5625

* * *

ak. **Nakel** (Nakło), 22. August. Die kurze Chaussee Nakel—Josephinen, die das Netzetal durchschneidet, war in letzter Zeit in einem sehr schlechten Zustande. Der Fahrdamm war stark ausgefahren und mit Löchern besät. Während der starken Niederschläge des letzten Jahres bildeten sich Wasserlachen, die den Verkehr sehr erschwerten. Die Fuhrwerke und Autos mußten auf dem Spazierwege fahren, um vorwärts zu kommen. Nun ist man zur Ausbesserung der Chaussee geschritten, und hat dieselbe für den Wagenverkehr gesperrt; dieser wird über den Wiesenweg geleitet.

* **Posen** (Poznań), 22. August. Auf das politische Mitempfinden ganz richtig spekuliert haben zwei gefährliche Gauner namens Wladislaus Grzybowski aus Kattowitz und Wilhelm Jüttner aus Schlopenitz. Sie tauchten in verschiedenen Städten Polens auf und wußten hier, wie von polnischer amtlicher Seite einwandsfrei festgestellt ist, durch das erlogene Märchen, daß sie nach Verbüßung längerer, natürlich „schuldlos" erlittener Gefängnisstrafen aus Deutschland ausgewiesen worden seien, Herzen und Hände ihrer polnischen Mitbürger gebefreudig zu machen. Dazu bemerkt das „Pos. Tagebl.": Die smarten Jungen eisten durch ihre rührsame Erzählung u. a. beim Magistrat in Culm 10 Złoty, in einem Warschauer Bureau Nowy Świat 21 sogar 50 Złoty los und machten sich davon einen guten Tag. Die ganze schöne Erzählung macht zweifellos der Phantasie der beiden alle Ehre. Es handelt sich um zwei ausgekochte Burschen, die schon wiederholt notgedrungen hinter schwedischen Gardinen einen großen Teil ihres ereignisreichen Lebens verträumen mußten. Uns soll es aber nach unseren Erfahrungen gar nicht wundern, wenn demnächst wieder einmal eine Schauermär von der deutschen Grausamkeit gegen „einwandsfreie" polnische Staatsbürger durch den polnischen Blätterwald die Runde macht. — Todesabstürze zweier Kinder. Am Sonnabend mittag zwischen 12 und 1 Uhr fiel aus einem Fenster des dritten Stocks eines Hauses der ul. Kantaka (fr. Bismarckstraße) der dreijährige Władysław Kurzydym und fast gleichzeitig die fünfjährige Stanisława Słoma aus einem Hause der Kirchstraße; beide Kinder wurden in das Stadtkrankenhaus geschafft, wo sie fast gleichzeitig gegen Abend starben.

in. **Stanomin** (Kr. Inowrocław), 22. August. Diebstahl. In der Nacht zum Sonnabend wurde in den Keller eines Landwirts von hier eingebrochen. Eine Menge Eingewecktes in Gläsern, gegen zehn Mandel Eier, Schinken, Würste u. v. a. hießen die Diebe mitgehen. Die Spuren wiesen über die frühere russische Grenze hinüber nach Kongreßpolen. Die Verfolgung durch die Polizei wurde sofort aufgenommen, verlief aber bis jetzt ergebnislos. — Die Ernte ist hier vollkommen beendet, nur die umliegenden Güter haben noch Mengen Getreide draußen liegen. Der viele Regen der letzten Tage erschwert nun sehr die Bergung des Ertrages, so daß die Gefahr besteht, daß viel auf dem Felde verdirbt.

Kleine Rundschau.

* **Anschlag auf eine Ford-Werkstatt.** Cordowa (Argentinien), 22. August. Heute morgen explodierte in den hiesigen Ford-Werkstätten eine Bombe; die Explosion verursachte großen Schaden, die Mauern des Gebäudes wurden zerstört und die in der Nähe gelegenen Häuser erlitten erhebliche Beschädigung. Es wird angenommen, daß es sich um einen Bombenanschlag der Anhänger von Sacco und Vanzetti handelt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eröffnung der Königsberger Ostmesse. Königsberg, 22. August. Die 15. Deutsche Ostmesse Königsberg wurde gestern unter einem bisher unerreichten Zustrom von Besuchern eröffnet. Aus der Sowjetunion sind Abordnungen aus Großrußland, der Ukraine, Weißrußland und der wolgadeutschen Republik eingetroffen. Die allmähliche Erholung der Wirtschaft Ostdeutschlands und die langsam fortschreitende Konsolidierung der osteuropäischen Märkte bewirken einen merkbaren Anstieg von Käufern, die schon am ersten Tage Abschlüsse in größerem Umfang tätigten. Auf dem Gelände sind alle führenden Firmen der Landmaschinenbranche vertreten und die Bedarfsdeckung erstreckt sich neben landwirtschaftlichen Geräten neuzeitlichster Art, außer allen Waren, die die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe erfordern, diesmal auch auf den Kauf größerer und großer Maschinen. Die Gesundung der Kaufkraft des deutschen Ostens wirkt sich naturgemäß auch auf der Warenmustermesse aus. In der Textilhalle war die Tendenz unverkennbar, daß Qualitätsware der einfachen Gebrauchsware vorgezogen wurde und daß vor allem auch Luxusware sich neuerdings einen Platz erobert hat.

Monopolisierung des polnisch-italienischen Kohlengeschäfts. Die „A. W." erfährt, daß italienische Unterhändler, hinter denen die Banca Commerciale d'Italia in Mailand steht, neue Lieferungskontrakte mit den ostoberschlesischen Grubenkonzernen eingegangen sind. Das Konsortium will angeblich die gesamte ostoberschlesische Kohlenausfuhr nach Italien in seiner Hand vereinigen. Um die kleineren Lieferanten auszuschließen, soll es sich mit den Eisenbahnverwaltungen Italiens und der Durchgangsländer Österreich und der Tschechoslowakei in Verbindung gesetzt und bereits erreicht haben, daß die Frachtermäßigung, die bisher bereits bei einer Quote von 720 Tonnen monatlich zugestanden wurde, nun erst bei einem monatlichen Quantum von 5000 To. zugestanden werde. Die polnische Presse bekämpft diesen Versuch, der zweifellos ein Handelsmonopol darstellt, welches nach ihrer Meinung praktisch dazu führt, den Export ostoberschlesischer Kohle nach Italien einzuschränken

Deutsch-polnische Schrottverhandlungen. Seitens erster deutscher Schrottfirmen sind Vorbesprechungen mit den polnischen Interessenten aufgenommen worden mit dem Zweck, über die Schrottbelieferung der polnischen Hütten und über die wechselseitige Konkurrenz der polnischen und der deutschen Schrotteinkäufer auf den ausländischen Märkten zu verhandeln. Es trifft zu, daß man dahin strebt, eine gewisse Abgrenzung und Aufteilung der Auslandsmärkte bezüglich des Schrotteinkaufs Deutschlands, Polens und der Tschechoslowakei je nach der geographischen Lage vorzunehmen. Die Verwirklichung dieser Verständigung hängt aber in erster Linie davon ab, ob den polnischen Hütten ein Schrottkontingent seitens Deutschlands zugebilligt wird. Die Frage eines Schrottkontingents ist aber aufs Engste mit der Gesamtgestaltung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen verknüpft.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. August auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 22. August. Bukarest: Ueberweisung 18,15, Czernowitz: Ueberweisung 17,90, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 63.00, Newyork: Ueberweisung 11,20, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,825—47,025, Kattowitz 46,85 bis 47,05, Posen 46,875—47,075, bar 46,80—47,80, Prag: Ueberweisung 377, Budapest: bar 63,40—64,40, Danzig: Ueberweisung 57,58—57,72, bar 57,64—57,78.

Warschauer Börse vom 22. August. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest —, Oslo —, Holland 358,50, 359,40 — 357,60, Kopenhagen —, London 43,49, 43,60 — 43,38, Newyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,07½, 35,16 — 34,90, Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga —, Schweiz 172,46, 172,89 — 172,03, Stockholm —, Wien 126,00, 126,31 — 125,69, Italien 48,83, 48,95 — 48,71.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 22. August. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,08 Gd., Newyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,58 Gd., 57,72 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —— Br., Polen 57,64 Gd., 57,78 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. August		In Reichsmark 19. August	
		Geld	Brief	Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.792	1.796	1.791	1.795
—	Kanada . . 1 Dollar	4.195	4.203	4.196	4.204
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.989	1.993	1.987	1.991
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.935	20.975	20.93	20.97
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.088	2.092	2.103	2.107
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.406	20.446	20.406	20.446
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.197	4.205	4.1975	4.2055
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4972	0.4992	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.206	4.214	4.206	4.214
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.22	168.56	168.21	168.55
10%	Athen	5.514	5.526	4.594	5.506
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.425	58.595	58.43	58.55
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.37	81.53	81.35	81.51
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.573	10.595	10.579	10.599
7%	Italien . . . 100 Lira	22.88	22.92	22.89	22.93
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.391	7.407	7.391	7.405
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.45	112.67	112.47	112.69
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.715	20.755	20.715	20.755
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.29	109.51	108.99	109.21
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.445	16.485
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.442	12.462	12.442	12.462
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.94	81.10	80.925	81.085
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.037	3.043	3.037	3.043
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.93	71.07	70.97	71.11
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.65	112.87	112.68	112.90
7%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.16	59.28	59.14	59.26
6%	Budapest . . . Pengö	73.41	73.55	73.40	73.54
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.825	47.025	46.825	47.025

Züricher Börse vom 22. August. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,1870, London 25,21, Paris 20,32, Wien 73,07½, Prag 15,38, Italien 28,31½, Belgien 72,18½, Budapest 90,70, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 207,85, Oslo 135,10, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139,30, Spanien 87,70, Buenos Aires 221½, Tokio 2,46, Bukarest 3,26, Athen 6,78, Berlin 123,42½, Belgrad 9,13½, Konstantinopel —.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,29 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,69 Zł., 100 deutsche Mark 211,58 Zł., Danziger Gulden 172,30 Zł., österr. Schilling 125,44 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 22. August. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Oblig. miasta Poznania 90,50. 8proz dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,75. 5proz. Poż. konwers. 61,00. 5proz. Pożyczka Prem. 61,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowcow (1000 M.) 2,60. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 3,00 Dr. Roman May (1000 M.) 94,50—95,00. Młyn Ziem. (1000 M.) 2,80. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,05. Unja (12 Zł.) 23,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 13,50. Wytwórn Chemiczna (1000 M.) 1,05—1,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen (neuer) . .	48.00—49.00	Hafer (neuer) . . .	32.00—33.50
Roggen (neuer) . .	37.00—38.00	Weizenkleie . . .	24.50—25.50
Roggenmehl (65%) .	59.00—60.50	Roggenkleie . . .	24.50—25.50
Roggenmehl (70%) .	57.50—59.00	Blaue Lupinen . .	—.—
Weizenmehl (65%) .	74.00—76.00	Gelbe Lupinen : .	—.—
Braugerste	36.00—38.00	Rübsen	54.00—56.00
Marktgerste . : .	32.00—34.00	Tendenz: Ruhig.	

Berliner Produktenbericht vom 22. August. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 275—279, September 280,50—281, Oktober 277—278,25, Dez. 278—278,50. Roggen märk. 227—231, Septbr. 239,50—240,50, Oktbr. 238,50—240,00, Dez. 238,25—239,50. Gerste: Sommergerste 240—268, Futter- und Wintergerste 202—208. Hafer: märk. 204—215, September 214,00, Oktober 211, Dezbr. 212—211. Mais loko Berlin 194—196. Weizenmehl 35,50—34,25. Roggenmehl 31,50—33,25. Weizenkleie 15,50—15,75. Roggenkleie 15,00. Raps 285—290. Viktoriaerbsen 40—46, kleine Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 21—22. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00 24,00. Lupinen blau 14,75—15,75, do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 15,20—15,40, Leinkuchen 21,40 bis 21,60. Trockenschnitzel 13,25—13,50. Soyaschrot 19,40—20,40. Kartoffelflocken 22,50—22,75. Tendenz für Weizen sehr fest, Roggen steigend, Gerste ruhig, Hafer fest, Mais fest, Weizenmehl und Roggenmehl fest, Weizenkleie fester, Roggenkleie behauptet.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 22. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 50,25—51,25, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken. Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —.—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 90—95. Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 75,00—76,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. August in Krakau — 2,30 (2,31), Zawichost + 1,44 (1,83), Warschau + 1,86 (1,66), Plock + 1,11 (1,18), Thorn + 1,22 (1,37), Fordon + 1,41 (1,58), Culm + 1,30 (1,47), Graudenz + 1,57 (1,76), Kurzebrak + 1,99 (2,22), Montau + 1,52 (1,28), Piekel + 1,62 (1,35), Dirschau + 1,44 (1,11), Einlage + 2,24 (2,26), Schiewenhorst + 2,52 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse, i. V. Hans Wiese; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 171.

Am 21. d. Mts. verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, meine gute Tante und Schwägerin

Anna Schumacher

geb. **Teschkau**

im 50. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Christian Schumacher.

Wielkie Bartodzieje. 5634

Die Beerdigung findet am 24. d. M., nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofs aus statt.

Am 21. August ist unser inniggeliebtes Knd

Sigrid von Lysander

geb. 18. Dezember 1908

nach langem, schwerem Leiden heimgegangen.

Ps. 27, 1.

Leo von Lysander
Ellinor von Lysander
geb. **Freiin von Vietinghoff-Scheel.**

Die Beerdigung findet Donnerstag um 5 Uhr auf dem alten evgl. Friedhof, Wilhelmstr. statt. 5630

Zur Herbstsaat 1927

Cimbals Großherzog v. Sachsen Weizen Original 50%

Cimbals Großherzog v. Sachsen Weizen II. Abs. 25%

Strubes General von Stocken Weizen I. Abs. 35%

über Posener Höchstnotiz am Tage der Rechnungserteilung. Säcke werden zum Tagespreise berechnet.

Händler erhalten Rabatte. 1033

Obige von der W. I. R. anerkannte Saaten in bester Qualität lieferbar von

Saatzucht Lekow in Kotowiecko,

Stat. Ociąż-Kotowiecko, pow. Pleszew.

Rückständ. Buchf., Neueinricht., Jahresabschl., Korresp. gewissenh. d. erste Kraft. Anfr. unter N. 5566 a. d. Gschft. d. Bl.

Pelze

repar. u. ändert schnell und billig. **Lenz.** 5582
Cieszkowskiego 17, I. Tr.

Wäsche w. ausgebess., gewaschen u. geplätt. b. Frau **Guse,** Sieroka 2, 1 Tr. (Waisenhausstraße). 5514

Zimmerpolier

übern. sämtl. **Abbund- u. Ausbauarb.** i. Akk. Off. u. D. 5530 a. d. Gschft. d. Ztg.

Echte Schweizer

Seidengaze

kenntl. durch rote Streifen in den Kanten

Drahtgaze, Filzstreifen, Messerpicken, Elevatorbecher, Sackschnallen usw. usw.

empfehlen 10217

Ferd. Ziegler & Co.

Bydgoszcz, Dworcowa 95.

Original

Friedrichswerther Berg-Wintergerste

ertragreichste Wintergerstensorte, anerkannt von der Izba Rolnicza, Posen, hat abzugeben und steht mit bemustertem Angebot zu Diensten

Dominium Lipie

Post und Bahn **Gniewkowo.** 9948

Grabmäler

aus allen Gesteinen
(Granitfindlinge werden am Ort zugearbeitet)

zu herabgesetzten Preisen.

Aufträge für das **Totenfest** erbitte rechtzeitig. 9738

Sauberste Arbeit. Erleichterte Zahlung.

G. Wodsack, Bydgoszcz

ul. Dworcowa **79.** Telefon Nr. 651.

Deutsches Gymnasium
für Knaben und Mädchen
Sompolno, Kreis Koło,

vorläufig 6 Klassen. Gründliche Erlernung des Polnischen. Im **Schülerheim** kräftige Kost, sorgfältige Erziehung, Sport. Gesunde Luft.

Aufnahme-Prüfungen vom 30. August an.

Auskunft erteilen in Bydgoszcz Herr **W. Moritz** bei **H. G. Scheerschmidt,** Bahnhofstr., und **die Direktion der Anstalt.** 10729







zum Beizen der Wintersaat vorrätig bei

Laengner & Illgner, Toruń

Telefon 111, 139. 10334

Deutsches Privat-Gymnasium Bydgoszcz.

Der **Unterricht** beginnt am **Freitag, den 2. September,** früh 8 Uhr.

Aufnahmeprüfung:

Donnerstag, 1. September, früh 8½ Uhr.

Vorherige schriftliche Anmeldung erforderlich.
10508 **Der Direktor.**

Dregersches Privatlyzeum mit Vorschule

Bydgoszcz, ulica Petersona Nr. 1.

Der **Unterricht** beginnt am **Freitag, den 2. September,** für die Lyzealklassen um 8 Uhr, für die Vorschulklassen um 8¾ Uhr vorm.

Tags vorher, also am **Donnerstag, den 1. September,** vorm. 9 Uhr, finden die
10717 **Aufnahmeprüfungen statt.**

Weitere **Neuanmeldungen ab Mittwoch, den 25. August** täglich **von 12 bis 1 Uhr** im Amtszimmer. **Der Direktor.**

Klavier u. Theorie

ert. früh. Schül. v. Prof. Scharwenka. 5575
S. Ziemecka,
Sienkiewicza 63, 2 Tr.

Aus
Paris, Wien, Berlin und Warschau
sind neue 5616

Modejournale

f. Herbst/Winter 1927/28 mit Schnittmustern für Kleider, Mäntel, Hüte, auch solche für Herren u. Kinder eingetroffen.

Buchhandlung
N. Gieryn, Bydgoszcz
Plac Teatralny 3.

Damentaschen
letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke

stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle (für Wiederverkäufer hohen Rabatt)

Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 9915

Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.



Deutsche Kalidüngesalze enthalten bis zu 42 % Reinkali und sind unverzüglich lieferbar.

Kostenlose Auskunft erteilt die Redaktion des **Landwirtschaftlichen Zentralwochenblattes für Polen**

Poznań, Zwierzyniecka 13, II.

Telefon 66-12. 10696 **Telefon 66-12.**

Zur Herbstsaat

gebe ab, anerkannt von der Pom. Izba Roln.:

v. Lochow's Petkuser Roggen, I. Absaat

35 %

Pflug's Winterweizen „Baltikum", Original

hochertragreich, winterfest, standfest und widerstandsfähig gegen Krankheiten ist „Baltikum" infolge seiner großen Anspruchslosigkeit für geringere Böden bis zur Grenze der Weizenfähigkeit geeignet,

50 %

über Posener Höchstnotiz.

Händlern gewähre Rabatt.

Dr. Germann, Tuchołka

10623 pow. Tuchola, Telefon Kęsowo 4.

Zum Schulbeginn empfehlen wir das vom Ministerium in Warschau für Schulen mit deutscher Unterrichtssprache bestätigte Lehrbuch der polnischen Sprache:

L. Grzegorzewski,

Język polski w szkole niemieckiej.

Das Buch ist für die Mittelstufe von Volksschulen bestimmt und besitzt einen fibelmäßigen Anfang, der seine Verwendung vom 2. Schuljahre an ermöglicht.

Bestellungen sind zu richten an

Drukarnia Concordia Poznań

ulica Zwierzyniecka 6. 10604

Kacheln

in verschiedenen Farben ständig auf Lager 9696

Ofenbaugeschäft
M. Stęszewski,
Długa 32. Telef. 234.

Motorpflug

zum Lohnpflügen ges. für ca. 200 Morgen mittleren, eben. Boden.
Diener, Karczewo, p. Wrocki Telefon 5
pow. Brodnica. 10632

Schneiderin

näht in u. auß. d. Hause Kleid., Kostüme, Mänt. u. Umarbeitung. 5556
Jankowska,
Mazowiecka 10, 1 Tr.

Ersatzteile für Kutschwagen

Karosserien, Räder, Bügelfelgen, Speichen, Kotflügel, Naben, trockenes Schirrholz, Federn, Achsen usw.

liefert billigst Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło Tel. 80. 9741

Damenschneiderin empf. sich.
Sienkiewicza 32, II. 5628

Kleinmotore

für Petroleum u. Benzin, 1½, 3, 4½ bis 6pferdig

für Landwirtschaft und Gewerbe.

Geringste Anschaffungs- u. Betriebskosten.

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik

Danzig — Gegr. 1885 — **Graudenz**

0636 Telefon Nr. 235 28/29.

Bienenhonig

reiner, frischer, Julitracht, flüssig, von eigenem Bienenstand in Blechdosen **brutto:**

3 kg zł 10.80, 5 kg zł 15.—
10 kg zł 28.—, 20 kg zł 53.—

inkl. Verpackung u. Postgebühr versendet unter Nachnahme J. Wasylyszyn, poczt. Denysówy Koło Tarnopola. 10690

Drahtseile

für **Dampfdreschsätze** liefert 10602

B. Muszyński,
Seilfabrik, **Lubawa.**

Habe einen **großen Transport**

Wolle

erhalten; in- u. ausländische Strumpf-, Zephir-, Maschinen- und Fadenwolle in allen Farben für Handarbeiten.

Für Wiederverkäufer Spezialrabatt und günstige Bedingungen.

Bitte, überzeugen Sie sich!

Kauf und Umtausch von Schafwolle gegen gesponnene. 10649

Roman Wiśniewski

Bydgoszcz, Dworcowa 31a. Tel. 18-10.



Felgen und Speichen

(Buche) (Eiche und Esche)

ebenso Bügelfelgen für Kutschwagen aller Stärken **erstklassige, trockene** Ware liefert 10483

S. Tiefenbrunn, Kępno

Telephon 63. Telephon 63.

Original Bensings Meteor-Winterweizen

Neuzüchtung von absoluter Winterfestigkeit, höchster Widerstandsfähigkeit gegen Rost, Ertragsfähigkeit und Lagerfestigkeit.

Original Bensings Triumph-Winterroggen

sehr wertvolle Neuzüchtung aus Petkuser Roggen, ebenso ertragreich wie letzterer, aber noch winter- und lagerfester.

Aufträge nimmt entgegen:

Westpreussische Saatzuchtgesellschaft m. b. H.

Danzig, Sandgrube 22. 10841

Kainit 10348
Kalidüngesalz
Thomasmehl
Superphosphat
Kalkstickstoff
Uspulun etc. Saat-Beize

sofort lieferbar ab Lager

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft

Tel. 27 **Gniewkowo** Tel. 27

Schleppschiffahrt -:- Reederei

LUDWIG SZYMAŃSKI

Toruń (Thorn), Żeglarska 3. **Telefon 909.**

! Schleppdampfer !
! Ausflugdampfer ! } jederzeit.

Stelle **Schleppdampfer** in **Bromberger Kanälen** zum Schleppen von Holz und Kähnen **für 15.- zł die Stunde.**

Holztransporte (Traften) von Thorn oder Bromberg nach Danzig mit eigenen Leuten und Dampfer übernehme ich mit Garantie **für 1 Schilling pro Festmeter.**

Holzankern in Thorn inkl. Bewachung, Anker u. Leinen **für 25.- zł pro Traft u. Woche.**

Eigene Schleppdampfer: Lewiatan 250 P.S., Tryton 185 P.S., Saturn 220 P.S., Baltyk 90 P.S., Castor 75 P.S., Delfin 60 P.S.

! **Ständige Personen- u. Frachtlinie** 2 mal wöchentlich zwischen Thorn und Danzig!

Bestellungen in Bromberg nimmt an
Zjednoczenie Żeglugi Śródlądowej 10737
in Bromberg, Jagiellońska Nr. 71. Tel. 235.



Personen-Dampferfahrten nach Brdyujście.

Am **Sonntag, den 28. d. Mts.,** finden die **letzten diesjährigen Dampferfahrten** statt. 10739

Ab Bydgoszcz: 8.30, 11, 13, 14, 15 u. 16.30.
Rückfahrt ab Brdyujście: 11, 12.30, 17, 18 und 19.

Die Fahrten am **Mittwoch und Sonnabend** finden in diesem Jahr **nicht mehr statt.**

Lloyd Bydgoski,

dawniej Bromberger Schleppschiffahrt, Tow. Akc.